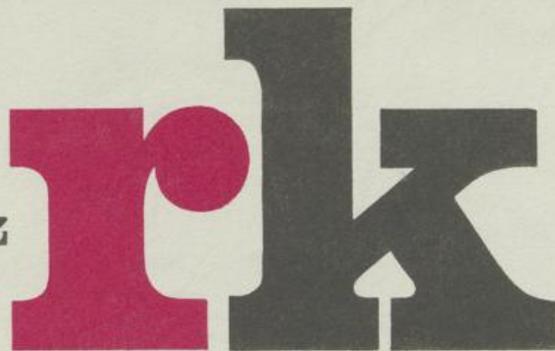


rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 2. März 1982

Blatt 581

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Initiativantrag auf Änderung des Parkometergesetzes

Kommunal: (rosa) Neues Fußgänger-Warnsignal
Ehrung für Karikaturisten Sokol und Prof. Scheib
Ehrung für Gemeindebedienstete
Wettbewerb Wohnhausanlage Breitenfurter Straße
entschieden
Graz: Zwang zur Ablieferung von Giftstoffen nötig
Veleta: Lager der EBS werden bewacht
Schieder: Katastrophenhilfegesetz bietet Schutz
und Hilfe
Politik: (rosa) Graz: ÖVP-Ablehnung der Stadterneuerung
unverständlich
Hatzl: ÖVP will von ihrem Anti-Wohnbaubeschluß
ablenken

"Zeig Herz -
hilf mit!": Bedeutend mehr Pflegekinder in Wien

Lokal: (orange) Die Rettung im Jänner
Bisherige Schneemenge in Wien: 122 cm

Kultur: (gelb) Kunst im Cafe

Nur über FS: 1.3. Achtjährige in Mauerbach ertrunken
2.3. Zimmerbrand
100jähriger Geburtstag in Döbling
Hund im Eis eingebrochen - gerettet

.....
Bereits am 1. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Initiativantrag auf Änderung des Parkometergesetzes

Utl.: In Zukunft sollen nur gebührenfreie Kurzparkzonen
gekennzeichnet werden

=++++

14 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) In der letzten Sitzung des Wiener Landtags am 26. Februar wurde ein Initiativantrag auf Änderung des Parkometergesetzes eingebracht. Dieser Antrag sieht vor, daß in Zukunft Kurzparkzonen, in denen gezahlt werden muß - das sind derzeit alle blauen Zonen in Wien - nicht mehr durch ein eigenes Schild "Abstellen von mehrspurigen Fahrzeugen nur gegen Entgelt" gekennzeichnet werden. Nur wenn der Gemeinderat einzelne Kurzparkzonen von der Abgabepflicht und damit vom Zahlen ausnimmt, sollte dies durch eine neue Hinweistafel "Gebührenfreie Kurzparkzone" ersichtlich gemacht werden.

Diese zunächst umständlich anmutende Maßnahme wurde wegen eines Verwaltungsgerichtshof-Erkenntnisses vom Oktober 1981 notwendig: der Verwaltungsgerichtshof untersagte, das Zusatzschild "Abstellen von mehrspurigen Fahrzeugen nur gegen Entgelt" auf Straßenverkehrszeichen anzubringen. Man hätte nun in Ausführung dieses Verwaltungsgerichtshofurteils für jedes Zusatzschild eine eigene Hinweistafel mit Pfosten aufstellen müssen, was sicherlich zu einer bedeutenden Vermehrung des "Schilderwaldes" geführt hätte. Daher nun der Versuch des umgekehrten Weges, die gebührenpflichtigen Kurzparkzonen nicht zu kennzeichnen und eventuelle, nicht gebührenpflichtige mit einem eigenen Hinweisschild zu versehen.
(Schluß) sei/gg

NNNN

Neues Fußgänger-Warnsignal

=++++

2 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Ein neuartiges elektronisches Signal macht seit Dienstag Autofahrer, die von der Felderstraße beim Rathaus nach links in die Landesgerichtsstraße abbiegen, darauf aufmerksam, daß die gleichzeitig auf einem Schutzweg die Fahrbahn der Landesgerichtsstraße überquerenden Fußgänger Vorrang haben. Die elektronische Anzeigentafel zeigt abwechselnd ein Fußgängersymbol und das Verkehrszeichen "Achtung - Gefahr" (ein auf der Basis stehendes Dreieck mit einem Rufzeichen).#

Bei der Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten), die dieses neue Verkehrszeichen entwickelt hat, erhofft man sich davon eine erhöhte Aufmerksamkeit der herannahenden Autofahrer und damit mehr Sicherheit. Die neue elektronische Anzeigentafel wird an der Kreuzung Felderstraße/Landesgerichtsstraße erstmals versuchsweise eingesetzt. Die MA 46 ersucht die Verkehrsteilnehmer, ihre Meinung zu dem neuen Verkehrszeichen mitzuteilen (Telefon: 83 66 16/327). (Schluß) ger/bs

NNNN

Bedeutend mehr Pflegekinder in Wien (1)

=++++

4 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, konnten im Jahr 1981 in Wien um 134 Kinder mehr als im Vorjahr an Pflegefamilien vermittelt werden. Insgesamt waren es 338 Kinder, denen 1981 durch das Jugendamt die Erziehung in einer Pflegefamilie ermöglicht wurde. Erfreulich ist dabei die Tatsache, daß rund 75 Prozent dieser Kinder in Wien verbleiben konnten, 15 Prozent kamen nach Niederösterreich und nur 10 Prozent wurden zu Pflegefamilien in weiter entfernte Bundesländer vermittelt.#

Zwtl.: Mehr Direktvermittlungen ohne Heimaufenthalt

Ein weiterer Erfolg der Bemühungen des Jugendamtes ist es, daß die Zahl der Direktvermittlungen zu Pflegeeltern bedeutend gesteigert werden konnte. So wurden 167 Kinder ohne dazwischenliegenden Heimaufenthalt bei Pflegefamilien untergebracht.
(Forts.) emw/gg

NNNN



Bedeutend mehr Pflegekinder in Wien (2)

Utl.: Förderung von Pflegefamilien intensiviert

=++++

5 Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Um die Wiener Pflegefamilien bei ihrer schönen aber auch schweren Aufgabe zu unterstützen, wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt.

- o Die Einrichtungen von Pflegeelternrunden (derzeit sechs in Wien), die dem Erfahrungsaustausch dienen
- o die Betreuung der Pflegefamilien durch ein qualifiziertes Pflegestellenteam,
- o Information aller Pflegeeltern durch "Pflegeelternbriefe"
- o Wochenendseminare für Pflegeeltern
- o enge Zusammenarbeit mit Pflegefamilienvereinen
- o verstärkte Werbung für Pflegefamilien, so auch im Rahmen der Aktion "Zeig Herz - hilf mit!"

Wie Wiens Familienstadträtin, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, betonte, ist das Jugendamt der Stadt Wien bestrebt, jenen Kindern, deren Herkunftsfamilien infolge verschiedenster Probleme der Erziehung nicht gewachsen sind, die Vorteile der familiären Erziehung zu erhalten.

Dazu benötigt das Jugendamt die Mitarbeit interessierter Familien, die bereit sind, einem Pflegekind in ihrer Familie Platz, Zeit und Liebe zu geben.

Nähere Auskünfte erteilen alle Wiener Bezirksjugendämter.
(Schluß) emw/gg

NNNN



Kunst im Cafe

Utl.: Literatur, Konzert und Galerie

=++++

6 #Wien, 2.3. (RK-KULTUR) Kunst und Cafe gehören in Wien seit jeher zusammen. Darum präsentiert der Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer auch 1982 gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien die Aktion "Kunst im Cafe" mit Konzerten, Literaturveranstaltungen und Ausstellungen. Premiere war am Montag im Cafe Miljö: Schauspieler des Volkstheaters lasen aus dem Stück "Zwischen Ebbe und Flut" von Gerlinde Obermeir und der Dramatisierung von "Der Mai ist vorbei" von Peter Henisch.#

Damit wurde auch eine Neuerung im Rahmen der "Kunst im Cafe" vorgestellt, die "Dramatik im Miljö": einmal im Monat wird ein prominenter Autor einen Debütanten vorstellen. Schauspieler des Volkstheaters werden weiterhin für die Lesungen zur Verfügung stehen.

Weitere Lesungen gibt es in den Cafes Eiles, Alte Backstube, Sperl, Pavillon und Galerie Cafe beim Auersperg. Die Liste der Autoren reicht von Gertrud Fussenegger, Lotte Ingrisch, Christine Busta und Barbara Frischmuth bis zu Peter Rosei, Milo Dor, György Sebestyen und Günther Unger.

Musik ist täglich im Cafe Schwarzenberg, Cafe St. Stephan und dem Cafe im Palais Auersperg zu hören. In einer Reihe weiterer Kaffeehäuser wird an bestimmten Wochentagen musiziert.

Die Galeriecafes bieten schließlich der bildenden Kunst ein zusätzliches Forum für Ausstellungen. Der Prospekt mit genauen Informationen über die "Kunst im Cafe" ist in der Stadtinformation im Rathaus erhältlich. (Schluß) gab/bs

NNNN

Ehrung für Gemeindebedienstete

=++++

8 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte am Dienstag an drei in den Ruhestand getretene hohe Gemeindebedienstete - Bestattungsdirektor Dr. Hans JERUSALEM, E-Werks-Direktor Dipl.-Ing. Arnold POPPER und den Chef der MA 48 Dipl.-Ing. Ludwig SEITL - sowie an den Bundeschefarzt des Roten Kreuzes Primarius Dr. Heinz Peter SLATIN hohe Auszeichnungen des Landes Wien.#

Gratz dankte den Geehrten für ihren Einsatz im Dienste der Mitmenschen. Sie haben auf ihren Gebieten wesentliche Beiträge dazu geleistet, daß die Versorgungs-, Dienstleistungs- und Hilfseinrichtungen in unserer Stadt funktionieren - so gut funktionieren, daß diese Dienste als selbstverständlich zur Kenntnis geommen werden.

Die drei in den Ruhestand getretenen Gemeindebediensteten erhielten das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, der Rotkreuz-Chefarzt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

An der Ehrung nahmen auch die Stadträte Franz NEKULA, Ing. Fritz HOFMANN und Josef VELETA sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teil. (Schluß) sti/bs

NNNN

Die Rettung im Jänner

Utl.: Vor allem Herzerkrankungen und Unfälle

=++++

9 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Der Großteil der Einsätze des städtischen Rettungsdienstes im Jänner dieses Jahres betraf Interventionen nach Verkehrsunfällen und bei akutem Herzalarm. Dies ist dem Dienstag veröffentlichten Bericht zu entnehmen. Insgesamt leisteten die Ärzte und Sanitäter der Rettung in diesem Monat bei 4651 Ausfahrten in 4542 Fällen "Erste Hilfe". Davon gab es unter anderem Einsätze bei 2602 akut Erkrankten, 349 sogenannten Herzalarmpatienten und 1798 verletzten Personen.#

Den stärksten Anteil bei den Verletzten hatten die Verkehrsunfälle mit über 400 verletzten Personen, gefolgt von 82 Arbeitsunfällen und 54 Sportunfällen. Ferner mußte die Rettung im Jänner bei 51 Selbstmordversuchen intervenieren, wobei in 16 Fällen die Hilfe bereits zu spät kam. Darüber hinaus wurde die Hilfe der Rettung aber auch bei einer Geburt in Anspruch genommen und durch das Personal Geburtshilfe geleistet.

Der Krankenbeförderungsdienst transportierte 5676 Patienten und legte dabei 63.369 km zurück. An das Wiener Rote Kreuz wurden 646 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 282 Einsätze abgegeben. (Schluß) zi/ap

NNNN

Gratz: Ehrung für Karikaturisten Sokol und Prof. Scheib

=++++

10 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Als Anerkennung für ihre langjährige Arbeit, die vielen Menschen Freude bereitet hat, überreichte Bürgermeister Leopold GRATZ am Dienstag Erich SOKOL und Prof. Dr. Wilfried SCHEIB die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.#

Nicht für Verdienste um den Wiener Magistrat oder den Gemeinderat wurden diese Ehrenmedaillen verliehen, erklärte Gratz, sondern als Dankeschön im Namen der Wienerinnen und Wiener. Erich Sokol, 1933 in Wien geboren, trat vor allem durch seine Gebrauchsgrafik hervor und hat bei der Wiener Bevölkerung große Popularität als Zeitungskarikaturist erlangt.

Prof. Dr. Wilfried Scheib, ein geborener Linzer, ist als Publizist, Pädagoge, Musikreferent im österreichischen Rundfunk sowie in anderen Funktionen erfolgreich für die Verbreitung ernster Musik tätig. Mit seinem Schaffen hat er wesentlichen Anteil am internationalen Ruf Wiens als Stätte der Musikpflege.

An der Überreichung der Ehrenmedaillen nahm Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK teil.

(Schluß) en/ap

NNNN

Wettbewerb Wohnhausanlage Breitenfurter Straße entschieden (1)

Utl.: Chance für junge Architekten

=++++

11 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Im geladenen Architektenwettbewerb, mit dem Entwürfe für ein Wohnbauprojekt der Stadt Wien in der Breitenfurter Straße gewonnen werden sollten, ist die Entscheidung gefallen: den ersten Rang erreichte Arch.Dipl.-Ing. Hedy WACHBERGER und Mitarbeiter, den zweiten Arch. Prof. Dipl.-Ing. Robert KRIER und Mitarbeiter, den dritten Arch. Dipl.-Ing. Peter GEBHART. Diese drei Preisträger werden nun mit der eigentlichen Hochbauplaung beauftragt. Vorgesehen sind an die 290 Wohnungen. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte das Wettbewerbsergebnis Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor.#

Wie Stadtrat Wurzer weiter ausführte, soll es künftig - wie bei dem Projekt für die Breitenfurter Straße - für die Planung größerer städtischer Wohnhausanlagen "geladene Wettbewerbe" geben. Diese Vorgangsweise soll, so Stadtrat Wurzer, für junge Architekten ein Ansporn sein, neue und attraktive Ideen für den sozialen Wohnbau einzubringen. Damit soll eine breitere Streuung der Auftragsvergaben und eine noch größere Qualität der Wohnbebauung erreicht werden.

Die Teilnehmer an den Wettbewerben erhalten einen Beitrag zu den ihnen entstandenen Kosten. Die Attraktivität für die Teilnahme liegt in der Chance, an der nachfolgenden Realisierungsplanung mitzuwirken.

Alle sechs Projekte werden vom 8. bis 15. März im Festsaal des Magistratischen Bezirksamts für den 23. Bezirk, Perchtoldsdorfer Straße 2, jeweils Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr gezeigt.

Die weiteren Teilnehmer an diesem Wettbewerb: Arch. Mag. Eduard NEVERSAL und Mitarbeiter, Arch. Dipl.-Ing. Gerhard LISCHKA und Mitarbeiter, sowie Arch. Dipl.-Ing. Ernst H. HUSS und Mitarbeiter.
(Forts.) and/bs

Wettbewerb Wohnhausanlage Breitenfurter Straße entschieden (2)

=++++

12 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Der Jury gehören an: Arch. Dipl.-Ing. Reinhard MEDEK (Vorsitzender) als Vertreter der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland und Senatsrat Dipl.-Ing. Walter BRAUN (Vorsitzender-Stellvertreter) als Vertreter des Auslobers. Weitere Vertreter des Auslobers: Gemeinderat Franz ROSENBERGER und Gemeinderat Dr. Peter MAYR, Senatsrat Arch. Ing. Mag. Rudolf KOLOWRATH und Senatsrat Dipl.-Ing. Johann FÜRNKRANZ. Zweiter Vertreter der Ingenieurkammer war Arch. Prof. Mag. Johann GSTEU.

Das Preisgericht einigte sich auf Grund der eingereichten Projekte auf folgende Punkte, die bei der Reihung der Projekte zugrundezulegen sind und als Empfehlung an den Auslober ausgesprochen werden:

"Die städtebauliche Eingliederung - unter Berücksichtigung der umgebenden Bebauung und der sonstigen städtebaulichen Anknüpfungspunkte (Fußwegrelationen etc.) - ist zu beachten.

Geschlossene Bebauung zur Breitenfurter Straße ist anzustreben.

Einbeziehung des Uferbereiches in die Bebauungsstruktur gegen Süden zur Liesing.

Schaffung von differenzierten inneren Freiflächen.

Es sollte eine Zentrumsbildung mit Einrichtungen zur Versorgung des täglichen Bedarfs angestrebt werden."

Das geplante Kindertagesheim soll sich nach den Vorstellungen der Jury in enger Verbindung mit den im Bereich des Aquädukts freizuhaltenden Abstandsflächen befinden. Anzustreben ist eine geschlossene Bebauung östlich des Viadukts entlang der Breitenfurter Straße. Im westlichen Grundstücksteil erscheint die Situierung der vorgesehenen Jugendspielfläche günstig.

Das Projekt des ersten Preisträgers, das diesen Vorstellungen am nächsten kommt, wurde von der Jury als Leitprojekt bezeichnet.
(Forts.) and/gg

Wettbewerb Wohnhausanlage Breitenfurter Straße entschieden (3)
Utl.: Noch heuer Wettbewerb für Gürtelbrücke über die Zeile und
altes AKH

=++++

13 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Wurzer kündigte an,
daß noch heuer Wettbewerbe für den Bereich der "Brücke über die
Zeile" im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 und für das Gelände
des alten Allgemeinen Krankenhauses ausgeschrieben werden.

In Zukunft sollen bei allen Wettbewerben auch Mitglieder des
Gemeinderates als Sachpreisrichter beigezogen werden, damit in der
Jury auch jene vertreten sind, die schließlich über die Realisierung
zu entscheiden haben, ergänzte Wurzer. (Schluß) and/gg

NNNN

Bisherige Schneemenge in Wien: 122 Zentimeter

Utl.: Trotzdem deutliche Verminderung des Salzverbrauchs

=++++

14 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Mit dem heurigen Winter war nicht zu spaßen: er bescherte in Wien Schnee mit einer bisherigen Gesamthöhe von 122 Zentimeter - im Vorjahr waren es "nur" 106 Zentimeter gewesen. Neben den laufenden Kosten der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) mußten noch zusätzlicih 170,5 Millionen Schilling aufgewendet werden.#

Im Rahmen des Winterdienstes 1981/82 waren, wie Stadtrat Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, bisher 47 planmäßige Ausfahrten sämtlicher Fahrzeuge zur Schneeräumung und Glatteisbekämpfung notwendig. Dabei mußten 53.368 Tonnen Streuriesel und 10.460 Tonnen Salz auf die Verkehrsflächen gebracht werden. Aus Gründen des Umweltschutzes wurde der Salzverbrauch gegenüber dem Winter 1980/81 entsprechend vermindert: im Vorjahr belief sich die Salzstreuung auf 12.960 Tonnen.

Aus dem Zwischenbericht des Winterdienstes geht weiter hervor, daß bisher rund 271.000 Kubikmeter Schnee abgeführt wurden. Das ist mehr als doppelt soviel als im vorigen Winter, in dessen Verlauf nur 111.000 Kubikmeter Schnee beseitigt werden mußten. (Schluß) we/bs

NNNN

Gratz: ÖVP-Ablehnung der Stadterneuerung unverständlich

=++++

16 #Wien, 2.3. (RK-POLITIK) "Es war für mich ein Schock und eine Überraschung, daß auch die Wiener ÖVP-Bundesräte die Gesetze für zusätzliche Wohnbauten und für eine verstärkte Stadterneuerung beeinsprucht haben", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Dienstag in seinem Pressegespräch. Diese Gesetze hätten gerade Wien sehr viel gebracht: Von den 5.000 zusätzlichen Wohnungen wären 1.390 in Wien gebaut worden, von der zusätzlichen Milliarde für Stadterneuerung wären 350 Millionen Wien zugute gekommen. Die ÖVP präsentiert sich als Advokat der Stadterneuerung und hat auch den Wohnbau wieder entdeckt - aber in der Praxis lehnt sie entsprechende Vorschläge ab".#

Gratz unterstrich, daß durch diese Haltung der ÖVP die beiden Gesetze verzögert, aber nicht verhindert werden können. "Der Nationalrat wird selbstverständlich einen Beharrungsbeschluß fassen und die Gesetze werden damit in Kraft treten. Aber die betreffenden Maßnahmen, die für die Sicherung der Arbeitsplätze so große Bedeutung haben, werden infolge der unverständlichen Haltung der ÖVP um einige Wochen später wirksam werden. Ich werde jedenfalls bei der Gemeinderatssitzung am 12. März dafür sorgen, daß die ÖVP aus der politischen Verantwortung für diese Vorgangsweise nicht entlassen wird". (Schluß) sti/bs

NNNN

Hatzl: ÖVP will von ihrem Anti-Wohnbaubeschluß ablenken

=++++

17 Wien, 2.3. (RK-POLITIK) Als Ablenkungsmanöver und als Ausdruck des schlechten Gewissens bezeichnete Wohnbaustadtrat Johann HATZL die Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der der Zweite Landtagspräsident Fritz HAHN die Zusicherung von Wohnbauförderungsmitteln kritisiert. Tatsache ist sagte Hatzl, daß die Stadt Wien ihr Wohnbauprogramm in den letzten Jahren nicht nur erfüllt, sondern sogar in der Summe übertroffen habe und daß die Förderungsbedingungen wesentlich verbessert wurden. Für 1982 sind Förderungsmittel für 5.500 Wohnungen vorgesehen und zwar unabhängig davon, wieviele Wohneinheiten im Wohnbauförderungsbeirat positiv begutachtet sind. Dieses Wohnbauprogramm wird auch 1982 zuverlässig erfüllt. Durch das Sonderwohnbauprogramm der Bundesregierung können in Wien nun zusätzlich 1.500 Wohnungen errichtet werden. Gegen diese Zusatzleistung sowie gegen mehr Beschäftigung im Hochbau aber auch gegen tausend Wohnungssuchende hat jedoch die ÖVP gestimmt, sagte Hatzl. (Schluß) ba/ap

NNNN

Velta: Lager der EBS werden bewacht (1)

=++++

19 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Zu Anfragen im Verlauf des Bürgermeister-Pressegesprächs wegen der Lagerung von Sondermüll auf dem Gelände der EBS nimmt Stadtrat Josef VELETA wie folgt Stellung:

"Wie ich bereits während der Sitzung des Gemeinderats am 26. Februar mitteilte, wurde von einer Kommission festgestellt, daß die Lagerung keine schädlichen Auswirkungen hat. Vorsorglich wurden zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus habe ich angeordnet, daß eine Bewachungsfirma mit der Bewachung des Lagers sowohl auf dem Gelände der EBS als auch in der Alberner Hafenzufahrtsstraße beauftragt wird.

Mit der Lagerung von Fässern für die Sondermüllverwertung durch die EBS wurde bekanntlich bereits vor Betriebsaufnahme begonnen. Wegen Anlaufschwierigkeiten konnte das Zwischenlager kurzfristig nicht abgebaut werden. Ein Verbrennungsofen mußte Anfang Februar stillgelegt werden. Unglücklicherweise war ein zweiter Ofen ebenfalls außer Betrieb, weshalb die Sondermüllverbrennung eingestellt werden mußte. Obwohl derzeit keine Verbrennung erfolgt, wird das Faßlager durch Absaugen abgebaut. Nach erfolgter Reparatur wird ein Ofen voraussichtlich Mitte März wieder in Betrieb gehen.
(Forts.) we/bs

NNNN

Veleta: Lager der EBS werden bewacht (2)

=++++

20 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Soweit die Fässer nicht in flüssigkeitsdichten Wannen stehen, wird die Lagerfläche flüssigkeitsdicht ausgestaltet. Diese Tätigkeit wird innerhalb von sechs Wochen abgeschlossen sein. Gleichzeitig werden die flüssigen und pastösen Stoffe in Behälter abgesaugt und wird die Zahl der Fässer auf der Lagerfläche vermindert. Mit der Aufarbeitung der Fässer kann bis Ende des heurigen Jahres gerechnet werden. Nach der Aufarbeitung der Fässer auf der Lagerfläche wird mit der Abarbeitung der in den Lagerbecken aufbewahrten Behälter begonnen. Durch organisatorische Maßnahmen wird dafür gesorgt werden, daß künftig immer ein Verbrennungsofen in Betrieb ist. Nach erfolgtem Abschluß der genannten Maßnahmen werden auch wieder Zwischenlagerflächen zur Verfügung stehen. (Schluß) we/bs

NNNN

Gratz: Zwang zur Ablieferung von Giftstoffen nötig

=++++

21 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Einen gesetzlichen Zwang zur Ablieferung von Giftstoffen forderte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch zur Frage der Sondermüllbeseitigung. Es sei wesentlich besser, Sondermüll - nach Beseitigung von Schwachpunkten in den EBS - in der Anlage in Simmering zu vernichten, bevor Sonderabfälle im Produktionsbetrieb verblieben und dort unkontrolliert beseitigt werden, sagte Gratz.

Zwtl.: Schieder: Entsorgung besser als versickern

"In ganz Österreich, in ganz Europa entstehen Gifte als Abfallprodukt bei der Erzeugung auch von Gütern des täglichen Bedarfs. Diese Materie muß geregelt werden, wie es das Land Wien ja 1975 mit einem Sondermüll-Beseitigungsgesetz tun wollte. Eine geordnete Deponie als Vorbereitung zur sauberen, umweltfreundlichen Vernichtung von Sondermüll ist jedenfalls wesentlich besser als Giftmüll, der einfach im Kanal verschwindet oder im Boden versickert", meinte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu.#

Man solle nicht so ungerecht sein, aus der Tatsache, daß sich Wien um die Entsorgung dieser Stoffe bemühe, Vorwürfe zu machen, sagte Schieder weiter. Schlechte Lagerung sei sicher nicht zu entschuldigen, man müsse jedoch nicht generell denjenigen verdammen, der - im Gegensatz zu anderen Ländern - zur Entsorgung überhaupt bereit sei.

Wien hat bekanntlich mit einem Sondermüll-Beseitigungsgesetz bereits 1975 versucht, diese Probleme zu regeln. Allerdings entschied damals der Verfassungsgerichtshof, daß das Land Wien dafür nicht zuständig sei. (Forts.) hs/bs

NNNN

Gratz: Zwang zur Ablieferung von Giftstoffen nötig

=++++

22 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) "Ich freue mich daher über die nunmehrigen Initiativen von Bundesminister Dr. Steyrer und hoffe, daß auch die anderen Länder bereit sind, Kompetenzen abzugeben, um die Frage der Sonderabfälle zu regeln", erklärte Wiens Umweltstadtrat dazu.

Bei den heutigen EBS, die aus einer Privatfirma entstanden sind, arbeitet die Stadt Wien jetzt die von früher stammenden Bestände auf. Darunter befinden sich auch einige Fässer, deren Inhalt nicht bekannt ist. Derzeit werden - bis die Öfen der EBS wieder funktionieren - keine neuen Sonderabfälle angenommen. Auch erhielten die EBS einige Auflagen zur zusätzliche Absicherung ihrer Deponie, u. a. eine Plastikfolie, auf der die Fässer gelagert werden, und eine Art Stuttgarter Schwellen als Abdeckung gegen das Erdreich.

"Die Stadt Wien bemüht sich, die Beseitigung des Sondermülls ordentlich durchzuführen", betonte Schieder dazu. "Die Aufarbeitung des derzeit lagernden Giftabfalls wird sicher längere Zeit dauern, da die früher private Firma aus ganz Europa Sondermüll ankaufte, um Gewinne zu machen. Damals allerdings hat sich niemand gerührt, als die Privatfirma Gifte des Profits wegen kaufte. Was wir jetzt versuchen, ist, die Situation in Ordnung zu bringen, die Sonderabfälle ordentlich zu lagern und zu vernichten". (Schluß)
hs/bs

NNNN

Schieder: Katastrophenhilfegesetz bietet Schutz und Hilfe

=++++

23 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) "Der Großteil dessen, was unter Zivilschutz verstanden wird, wurde vom Land Wien schon vor Jahren im Katastrophenhilfegesetz geregelt": das betonte Feuerwehrstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeister zu entsprechenden Angriffen der Linkspartei.#

So sind außer dem Katastrophenhilfegesetz samt Ausführungsbestimmungen auch der Katastrophenschutzplan mit Krisenstab vorhanden. Der allgemeine Einsatzplan, detaillierte Einsatzpläne für alle denkbaren Arten von Katastrophen - vom Öleinsatz über Hochwasser bis zu Schadstoffalarm oder Erdbeben - sind vorhanden bzw. werden erarbeitet oder überarbeitet. Der Alarmplan oder die ständigen Übungen der Wiener Feuerwehr gemeinsam mit Freiwilligen Feuerwehren gehören ebenso zum Katastrophenschutz wie die Auflistung der Organisationen, die im Notfall Unterstützung leisten. Ebenso wurde untersucht, wo für den Katastropheneinsatz notwendige Geräte - Baumaschinen usw. - vorhanden sind. Bei den Vorbereitungen für einen eventuellen Skylab-Absturz über Österreich wurden im Rahmen einer Übung zusätzlich Verständigungsmöglichkeiten und Maßnahmen in einer Krisensituation erprobt.

Außerdem werden die Wienerinnen und Wiener heuer im Frühjahr in einer Informationsbroschüre, die an alle Haushalte geht, über Verhaltensmaßnahmen im Katastrophenfall informiert.

Zur Frage der Bezirkskommissionen des (privaten) Zivilschutzverbands erklärte Schieder, der auch Präsident des Wiener Zivilschutzverbands ist, daß diese Gremien gemeinsam mit dem Bezirks-Katastrophenkommissionen entstehen sollten. Hier werde jedoch noch eine Regelung gesucht, um auch der FPÖ die Teilnahme an diesen Kommissionen zu ermöglichen.

Wie Schieder weiter betonte, werde der österreichische Zivilschutzverband heuer eine interne Enquete über Schutzräume durchführen. (Schluß) hs/bs